

Schweine-Leder.

(Aus dem Leipziger Int. Blatt.)

Der derzeitige Director der ökonomisch-patriotischen Gesellschaft Schweidnitzischen Fürstenthums, der Graf Burghauß auf Laasan, hat im vorigen Jahre die ersten Versuche gemacht, von gemästeten zahmen Schweinen die Haut abzuziehen, und theils rauch theils glatt ausarbeiten zu lassen. Das Leder ist schön und vortreflich ausgefallen, und zu aller Sattler- und Riemerarbeit vorzüglich brauchbar: ob es zu Sohlen, d. h. zu Schuhen und Stiefeln tauglich, darüber sind noch Erfahrungen zu sammeln. Zu den Riemen und Kappen an den Dreschseglern ist das Schweinsleder viel haltbarer befunden worden, als das Rinds- und Pferdeleder. Der Sattler bezahlt für jedes Pf. nasse Haut zwey gute Gr. Die Wirthinnen, welche sonst glaubten, daß Schweinefleisch ohne Haut nicht zu pöckeln und zu räuchern wäre, sind jetzt völlig überzeugt, daß es besser schmeckt, als mit der Haut,

weil der Speck von der Schwarte nie durchgeräuchert war; daß Zeit und Mühe erspart wird, indem es weniger Zeit im Salze zu liegen und im Rauche zu hängen braucht, da jezo der Rauch und das Salz durch 4 Seiten ins Fleisch dringt, da er nur sonst durch 3 Seiten hineindrang, und die weicheste und empfänglichste Seite von der Schwarte oder dem Leder, dem Salze und dem Rauche verschlossen war. Auch schiebet das Fleisch gut aus, wenn es nur reinlich gehalten und abgewaschen wird. Obgedachter Graf Burghauß hat in dem 4ten Stück der diesjährigen schlesischen Provincialblätter berechnet, daß Schlessen, wenn von allen daselbst geschlachteten Schweinen die Häute abgezogen und ausgearbeitet würden, jährlich auf 425000 Gulden an Leder gewinnen würde, folglich das Leder überhaupt wohlfeiler werden müsse.

Eine